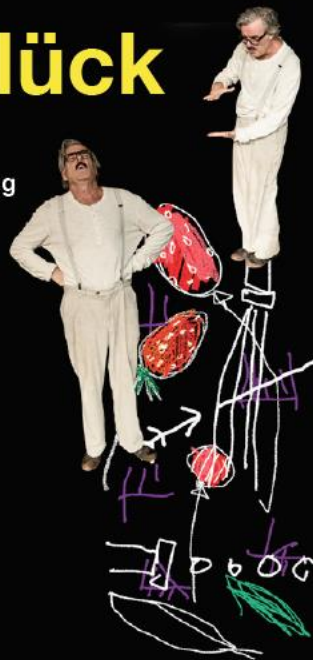


# Bruno im Glück

Ein Stück über Sehnsucht und Erinnerung  
für alle ab 6 Jahren

**Jörg Bohn**



Koproduktion  
**Jörg Bohn**  
Theater Tuchlaube Aarau  
ThiK Theater im Kornhaus Baden

In Zusammenarbeit mit  
**Sternensaal Wohlen**  
**Theater PurPur Zürich**  
**Gofechössi Lichtensteig**

**Theaterpädagogisches Begleitmaterial**

ZUR VOR- UND NACHBEREITUNG DES THEATERBESUCHS

## BRUNO IM GLÜCK

EIN STÜCK ÜBER SEHNSUCHT UND ERINNERUNG FÜR ALLE AB 6 JAHREN

An seine eigene Kindheit hat Bruno viele Erinnerungen. Eine davon ist jene an den Estrich, der sich im Haus seiner Grosseltern befand. Dort oben, wo ein Kamin durchführte, standen Kästen und Schränke, in denen sich Dinge stapelten, die man nicht alle Tage brauchte. Unter anderem Konfitüregläser für Grossmutter's Erdbeermarmelade, Brunos süsse Idee vom Glück.

Bruno erinnert sich, dass er als etwa Siebenjähriger einmal die enge Treppe zum Estrich hochgestiegen war. Es geschahen damals zwei Sachen unverhofft: Das Licht löschte plötzlich aus und aus einem der Schränke waren gleichzeitig komische Geräusche zu hören. Das machte Bruno zuerst Angst, weckte aber auch seine Neugier.

„Bruno im Glück“ erzählt, wie der Junge auf dem Estrich nicht nur Russ und Staub entdeckt, sondern auch etwas ganz Anderes: die Fantasie und die Sehnsucht. Mit vielen Bildern und wenigen Worten geht das Stück auch der Frage nach, was es braucht, damit Kommunikation gelingt und wo das Glück beginnt.

Paul Steinmann – Regie / Text

Jörg Bohn – Spiel / Text

Dodó Deér – Raum / Projektion

Anna Deér – Illustration

Theo Barmettler – Animation

Nesa Gschwend – Grafik / Kostüm / Fotos

André Boutellier – Bühnenbau / Licht / Technik

Basil Bohn – Bühnenbau

Fredi Spreng – Musik

Anita Zihlmann – Produktionsleitung / Theaterpädagogik

[www.joergbohn.ch](http://www.joergbohn.ch)

# THEATERBESUCH MIT DER SCHULKLASSE – EINIGE ANREGUNGEN

Ein Theaterbesuch mit der Klasse ist etwas Besonderes. Zum Ereignis gehören die Reise zum Aufführungsort und das Zusammentreffen mit anderen Klassen, ev. Eltern, Behörden, Leute aus dem Dorf. Das Theaterstück „Bruno im Glück“ will den Kindern zuerst einmal die Kunstform Theater näherbringen. Das Live-Erlebnis eines Theaterbesuchs bedeutet Abwechslung, Spannung und sinnliche Erfahrung, Sehen, Hören, sich Einlassen.

Damit das Publikum sich möglichst ungestört auf die Geschichte einlassen kann, wünschen wir, dass Sie folgende Punkte berücksichtigen:

- Die Schulklasse auf das Stück vorbereiten (siehe folgende Blätter).
- vor dem Theaterbesuch aufs WC gehen.
- keine Ess- und Trinkwaren ins Theater mitnehmen.
- im Theater gelten andere Regeln als z.B. bei einem Fussballmatch. Laute Zwischenrufe und Kommentare stören das konzentrierte Schauen und Hören der Mitschülerinnen und Mitschüler, linkische Bemerkungen zerstören das Schauspiel.
- Wir haben gute Erfahrungen gemacht, wenn sich die Lehrpersonen unter die Klasse mischen, sich neben oder zwischen „unruhige oder ängstliche“ Schülerinnen oder Schüler setzen.

Jedes Theaterstück ist so vielfältig, mit so vielen Ebenen des Schauens und Erlebens versehen, dass es nicht einfach ein Verstehen gibt. Vor allem die Kinder sehen und begreifen viele Vorgänge, welche die Erwachsenen kaum oder anders wahrnehmen.

## DIE SCHULKLASSE AUF DAS THEATERSTÜCK VORBEREITEN

### 1. HINTERGRUNDINFO FÜR LEHRPERSONEN

#### ... Die Figur Bruno

Die Figuren von Jörg Bohn sind von ihrer äusseren Erscheinung her Erwachsene, die sich meist über ihre Berufszugehörigkeit definieren: Gemeindearbeiter, Busfahrer, Briefträger, Karussellbetreiber, Notlampenkontrolleur. Trotzdem bleibt in den Figuren ein Rest, der nicht so ganz ins bekannte Bild passen will. Sie wirken leicht verschoben, komische Käuze, die sich eine kindliche Freude am Spielen, Sammeln und Basteln bewahrt haben. Auf dieser Ebene werden sie für die Kinder zu Verbündeten. Je mehr die Figuren von ihren verborgenen Leidenschaften preisgeben, um so durchlässiger wird die Grenze zwischen Zuschauerraum und Bühne.

Wie führt man einen Dialog mit hundert Kindern, ohne dabei den Faden zu verlieren?

Jörg Bohns Spielform ist ein subtil ausgewogenes Wechselspiel von gegenseitiger Anteilnahme. Teilweise stehen die Kinder ganz im Mittelpunkt, werden zu Darstellern und Helfern. Sie nehmen real am Fortlauf des Geschehens auf der Bühne teil. Im nächsten Schritt werden sie wieder ganz Zuhörer von seinen unglaublichen Geschichten. Die Erlebniswelt in den Theaterstücken von Jörg Bohn ist geprägt von einer emotionalen Bandbreite, die die Kinder gut kennen.

Die Anteilnahme an seiner Welt und die reale Mithilfe am Geschehen gibt den Kindern die Möglichkeit, die Welt auf der Bühne nicht nur von aussen, sondern auch als einen Teil von sich selber zu erleben.

## Thematik „Bruno im Glück“

Ausgangspunkt des neuen „Bruno“-Theater-Stücks für Menschen ab sechs Jahren war die Frage: Was ist Glück? Diese Frage richteten wir Theaterschaffenden zuerst an uns selbst, wir haben sie aber auch Kindern gestellt und wollen sie auch unserem Publikum zumuten.

Zusammen mit den Kindern sind wir auf einige Antworten gekommen, die uns zum Weiterdenken anregen:

- Glück ist, wenn etwas spannend ist, z.B. eine spannende/gute Geschichte.
- Glück ist, wenn es ein Happyend hat und etwas gut ausgeht.
- Glück ist, Eltern zu haben.
- Glück ist der Moment des schwerlosen Schwebens auf der Schaukel.
- Glück ist, mit anderen zu spielen. Das ist schön. Glück ist also, was schön ist.
- Glück ist etwas zu können, was ich vorher noch nicht konnte, z.B. Velofahren, Jonglieren, Schreiben, Tauchen ...
- Glück ist, ein zu Geschenk erhalten.
- Glück ist, etwas wiederzufinden.



Als Anregung, selber mit der Klasse der Frage nachzugehen, kann ein Bild, ein Gedicht oder einfach die Frage „Was ist Glück?“ Ausgangslage sein:

### Glück

Glück ist  
Wenn man sich  
Satt essen kann,  
sagt die Raupe Nimmersatt.  
Sie isst, isst, isst  
Und verwandelt sich  
In einen Schmetterling.  
Nina Neumann

### Glückgedicht

Zum Glück  
Sitzt die kleine Mück  
Ein Stück  
Weg an der Wand  
Von der Hand,  
die neben ihr niederkracht  
und Wind genügend macht,  
der sie hebt –  
und sie schwebt  
hinweg ein gutes Stück  
zum Glück.  
Peter Härtling

### Glücksvogel

Einen Glücksvogel hielt ich  
gefangen.  
Er wäre beinahe eingegangen.  
Da gab ich ihm die Freiheit  
zurück.  
Jetzt kommt er manchmal und ist  
mein Glück.  
Franz Wittkamp

Ein zweiter Schwerpunkt in unserem Theaterprojekt „Bruno im Glück“ bildet die Tatsache, dass unsere (Schweizer) Kinder ihre Klassenzimmer längst mit Gleichaltrigen aus fernen Ländern und fremden Kulturkreisen teilen. Viele von diesen Kindern sind noch nicht lange in unserem Land, mit der Sprache wenig vertraut, lernen jetzt, im Kindergarten und in den ersten Primarstufen unsere Kultur, unsere Art zu leben und zu lernen kennen.

Die Begegnungen mit diesen (und allen anderen Kindern) mag manchmal anstrengend sein, ist aber vor allem bereichernd. Sie erweitern den Horizont der Kinder, der Lehrpersonen und vielleicht sogar jenen der Eltern. Bruno würde sagen, vielleicht es sei ein Glück, dass man Freundschaften mit Menschen schliessen dürfe, die anderswo aufgewachsen sind, eine andere Sprache sprechen und eine andere Art des Lebens pflegen.

## 2. „FORMALE INFORMATIONEN“ zum Theaterstück geben

- Auf der Bühne sehen die Kinder *einen Schauspieler*. Er spielt Bruno. Als erwachsener Mensch erzählt er die Geschichte. Weil es sich um eine Kindheitserinnerung handelt, schlüpft er oft in die Rolle von ‚Kleinbruno‘. Für kurze Sequenzen spielt er auch die Rollen der Grossmutter und des Grossvaters an.
- Das *Bühnenbild* besteht aus grauen Kastenelementen, welche einerseits an einen Estrich erinnern lassen und andererseits als Projektionsfläche für illustrierte und teils animierte Erinnerungsbilder dienen.
- Dadurch kommt das Stück mit *wenig gesprochener Sprache* aus.
- Die *Musik* bedient die Erinnerungsebene und ist extra für das Theaterstück komponiert worden.
- Das Stück dauert 50 Minuten.

## 3. INHALTSANGABE

Der Klasse die kurze Inhaltsangabe vorlesen und/oder die Karte und das Plakat betrachten.

## 4. MÖGLICHE SPIELE ZUM EINSTIEG IN DIE THEMATIK

- a) Wer ist schon einmal auf einem Dachboden, Estrich gewesen? Was habt ihr dort alles entdeckt? Was habt ihr besonderes erlebt? Versucht das Erlebte ohne gesprochene Sprache einander vorzuspielen (Atmosphäre, Lichtverhältnisse, eigene Gefühle etc.). Das Spiel kann erweitert werden, indem die ersten drei Kinder nacheinander auf die Spielfläche gehen und jeweils benennen, was sie sind (z.B. 1. Kind: ich bin eine alte Truhe, 2. Kind: ich bin ein alter Kleiderschrank, 3. Kind: ich bin eine Maus im Kleiderschrank). Das vierte Kind ist dann das Kind, welches den Estrich betritt. Es können auch zwei Kinder miteinander den Estrich betreten. Was passiert? Versucht mit wenig gesprochener Sprache zu spielen, dafür Geräusche und Töne einzusetzen. Erweiterung: Kinder geben von aussen Geräusche und Töne ein, auf welche reagiert werden muss.
- b) Bringt einen Gegenstand mit, der auf einem Dachboden, Estrich verstaut sein könnte. Erzählt etwas über den Gegenstand.
- c) Was macht ihr, wenn ihr traurig seid? Wie kann man Trost finden? Versucht drei freeze-Bilder zu stellen. Zuerst das 2. Bild (jemand ist traurig), dann das 1. Bild (wie sah die Situation davor aus), dann das 3. Bild (wo und wie könnte man Trost finden). Diskutiert miteinander die entstandenen Bildergeschichten.

# MIT DER KLASSE DEN THEATERBESUCH NACHBEREITEN

## 1. ANREGUNGEN ZUR REFLEXION DES THEATERBESUCHS

(Klassengespräch oder in Gruppen / Partnerarbeit)

- Das Theaterstück in ca. 10 Sätzen zusammenfassen.
- „Wenn ich an den Theaterbesuch denke, kommen mir folgende Szenen in den Sinn: .....“
- Einander von den eigenen Eindrücken erzählen.
- Wer hat die Geschichte erzählt? Welche Figuren kamen vor?
- Beschreibe als JournalistIn eine wichtige, aussagekräftige Szene, von der du ein Foto gemacht hättest.
- Welches war der Höhepunkt des Theaterstücks? Bei welchen Situationen musstest du lachen? Wann war es spannend? Was war komisch?
- Welche Szene im Stück würdet ihr gerne nachspielen?
- Vielleicht sagen die Kinder auch etwas über
  - das Bühnenbild
  - die Lieder
  - die Geräusche
  - die Kostüme
  - das Licht
  - die Requisiten
  - die SchauspielerIn
  - oder auch über das Plakat

## 2. FRAGEN ZUR GESCHICHTE

- Wer kann erzählen, was ein Estrich ist?
- Wie nennt man den Estrich in anderen Ländern?
- Wer von euch war schon einmal auf einem Estrich? Wie war das? Was gibt es dort alles?
- Ward ihr schon einmal traurig oder enttäuscht? Was habt ihr dann gemacht?
- Der kleine Bruno war im Theaterstück, welches ihr gesehen habt, auch einmal traurig und enttäuscht. Wisst ihr noch, an welcher Stelle in der Geschichte? Was hat er gemacht?
- Was meint ihr, warum war der kleine Bruno so viel und gerne bei seinen Grosseltern?
- Welchen Gegenstand verbindet ihr mit Grossmutter? Grossvater? Andrina? Bruno?
- Was hat den kleinen Bruno im Theaterstück, welches ihr gesehen habt, glücklich gemacht.
- Was ist Glück für euch?

## 3. EINDRUCKS-SAMMLUNG

### a) Montagsmaler

Zwei Gruppen versuchen in einer vorgegebenen Zeit möglichst viele Begriffe an die Wandtafel zu zeichnen und zu erraten. Die Spielleiterin oder der Spielleiter hat auf kleinen Zetteln Begriffe notiert. Jeweils ein Kind nach dem anderen zeichnet den Begriff, bis die anderen ihn erraten können.

Varianten:

- Die Begriffe gehören zu einem Überbegriff.
- Zahlen / Buchstaben sind verboten
- Ohne Zeitmessung, sondern gleiche Anzahl Begriffe bei beiden Gruppen
- Nur dreimal raten, sonst bekommt das Gegenteam den Punkt ... etc.

#### b) Eindrücke zeichnen

Welches war für euch die spannendste Stelle in der Geschichte? Welches die lustigste Stelle? Welches die traurigste Stelle? Zeichnet mit Kreide an die Wandtafel und erratet, was gemeint sein könnte.

#### c) Eigene Geschichten finden und spielen

Die Kinder in drei Gruppen einteilen. Jede Gruppe erhält ein Bild von den Zeichnungen, welche Andrina und Bruno im Estrich in den Russ gekritzelt haben. Gemeinsam versucht jede Gruppe anhand dem Bild der Frage nachzugehen, weshalb sich Andrina im Estrich versteckt haben könnte. Jede Gruppe präsentiert ihr Resultat in 3 freeze-Bildern. Die anderen versuchen herauszufinden, was vorgefallen sein könnte. Hier könnten auch einfache Requisiten-Versatzstücke zum Einsatz kommen. Diskutiert die entstandenen Bildergeschichten.



> 3 Vorlagen als Bilder auf [www.joergbohn.ch](http://www.joergbohn.ch) > Downliads, gross (A3) ausdrucken

#### 4. ANREGUNG ZU ZEICHNUNGEN / BILDER

- Bruno und Andrina haben einander mit Zeichnungen aus ihrem Leben erzählt. In Partnerarbeit Erlebnisse mit Zeichnungen/Skizzen erzählen. Versuchen, die Erlebnisse mit wenigen Worten zu erläutern.
- Ein Bild malen lassen. Wenn du nur ein Bild vom gesehen Theaterstück zeichnen oder malen würdest, was wäre auf diesem Bild zu sehen?
- Je zwei Kinder betrachten ein Bild In einem ersten Schritt erzählen sie, was sie sehen. Im zweiten Schritt überlegen sie sich, wo sie sich wohl fühlen, beschreiben, wie es dort aussieht und versuchen zu begründen, was den Ort besonders macht. Danach ein Bild vom Ort machen.



> 2 Vorlagen als .pdf im Anhang

## 5. AUSSCHNITTE SELBER SPIELEN

- Einzelne Szenen aus dem Stück in Gruppen nachspielen
- Selber neue Situationen erfinden: „Bruno begegnet Andrina“, „Bruno ist mit Grossvater in der Werkstatt und repariert ein Gerät“, „Ein neues Kind kommt in die Klasse“, ...

## 6. SELBER SPIELEN UND WAHRNEHMUNG SCHÄRFEN

Bruno trifft ein Mädchen, dessen Sprache er nicht versteht.

### **Spiel „Begrüssen“**

Im Kreis stehen: Blicke im Kreis wandern lassen. Treffen sich zwei Blicke, gehen die betreffenden Kinder durch den Kreis und begrüßen sich ohne gesprochene Sprache. Dann anders begrüßen und noch mal anders. So begrüßen, wie man sich in anderen Ländern, Kulturen begrüsst. Wer kennt eine Begrüssung, was bedeutet sie? Zeigen und alle Kinder machen sie nach, indem sie durch den Kreis gehen und sich gegenseitig begrüßen.

Erlebnisse können auch ohne Worte erzählt werden.

### **Spiel „Fotoalbum“**

Immer etwa fünf Kinder erarbeiten eine kurze Abfolge von drei freeze-Bildern von etwas, was sie kürzlich erlebt haben. Die einzelnen Gruppen präsentieren ihre Bildabfolge, die anderen erzählen, was sie gesehen haben.

In Grossmutter's Küche steht ein Erdbeerkonfi-Glas. Bruno möchte es sich holen.

### **Spiel „Konfi schmausen“**

Alle Kinder sitzen im Kreis auf dem Boden. Ein Kind (Grossmutter) sitzt mit verbundenen Augen in der Mitte, es ist Entenmutter Regino und bewacht ein Konfiglas (Ball). Die Spielleiterin oder der Spielleiter gibt einem Kind aus dem Kreis ein stummes Zeichen, worauf dieses versucht, sich der Grossmutter zu nähern, das Konfiglas zu schnappen und unentdeckt wieder an seinen Platz zurück zu schleichen. Wenn die Grossmutter ein verdächtiges Geräusch wahrnimmt, ruft sie „Bruno, bist du's?“ deutet mit seinem Arm in die Richtung, aus welcher das Geräusch, seiner Ansicht nach, kommt. Zeigt es richtig, so muss der „entlarvte“ Bruno auf seinen Platz im Kreis zurück. Zeigt es in die falsche Richtung, geht das Spiel weiter. Kann das Konfiglas bis in den Kreis zurück geschmuggelt werden, wird eine neue Grossmutter bestimmt.

Andrina hat sich unauffällig auf dem Dachboden bei Brunos Grosseltern versteckt.

### **Spiel „Versteckis“**

Variante 1: Spiel mit mehreren Suchern. Fangt ganz normal mit einem Sucher an, beginnt das Spiel ganz normal – aber wenn der Sucher den ersten gefunden hat, verbündet dieser sich mit ihm. Ihr könnt auch gleich mit mehreren Suchern anfangen!

Variante 2: Sardinen in der Dose. Das ist eigentlich wie Verstecken – nur umgekehrt! Es versteckt sich nur eine Person und der Rest versucht sie zu finden. Aber wenn jemand die Person findet, versteckt sie sich zusammen mit dieser am selben Ort! Also wenn dann die letzte Person sie findet, sind alle anderen zusammengepresst in einem Versteck. Also wie in einer Dose Sardinen!

Variante 3: Ausbruch. Wenn ein Spieler gefunden wird, muss er ins „Gefängnis“. Das ist normalerweise ein bestimmter Raum, die Terrasse oder einfach nur ein festgelegter Platz. Das Ziel des Suchers ist es, alle ins Gefängnis zu stecken. Allerdings können diejenigen die noch frei sind, die im Gefängnis befreien! Sie müssen es nur bis zum Gefängnis schaffen, ohne dabei erwischt zu werden. Der Druck steigt!



Auf dem Estrich lagern viele Dinge.

### **Spiel „Mit den Augen fotografieren“**

Kind A schliesst die Augen oder zubinden. Kind B führt ...

Kind B, führt Kind A an eine Stelle, (ev. an einem unbekanntem Ort im Schulhaus Estrich, Keller), richtet Kind A genau auf diese Stelle, die Kind A wie als Fotoausschnitt betrachten soll, z.B.

Schlüsselloch im Schrank) wenn Kind A in der richtigen Position ist, Tippt Kind B wie für ein Foto auf den Kopf von A. Kind A öffnet kurz die Augen (Foto) , die Reise geht weiter. Jedes Kind 3-5 Klickbilder. Am Schluss darf Kind A erzählen, was es alles so gesehen „fotografiert“ hat.

## **7. BRIEF SCHREIBEN**

Vielleicht möchten die Kinder auch einen Brief schreiben. An eine Figur aus dem Stück oder an den Schauspieler Jörg Bohn.

### **Kontakt:**

Jörg Bohn

Böllistrasse 33, 5702 Niederlenz

joergbohn@bluewin.ch

www.joergbohn.ch



September 2017: Anita Zihlmann / Jörg Bohn



